

# Stendaler Firma baute Stühle für Hindenburg

men,  
icht

zwei Pro-  
d schnell  
gung kann  
halten wer-  
" ist auch  
hr. Bäcker  
2500 Euro  
en.

Er hat sich  
aut, vor Ge-  
Gründe für  
ng darzule-  
hlich seine  
ichtig ist."

Bäcker zu  
?

egen: „Ach,  
rsucht und  
sind doch  
“

ag sich  
ihren Sieg  
trotzdem

Bäcker  
ernd H. ist  
Kündigung  
inzwischen  
peinlich



L&C-Chef Klaus Roth (45) zeigt stolz ein Modell der 30 Bauhaus-Sessel die im Film verwendet wurden

Von ANDREAS RADECK

Stendal/Köln – Mehr als sieben Millionen Fernsehzuschauer sahen den Zweiteiler über die Hindenburg-Katastrophe von 1937.

Was kaum jemand weiß. Damals so wie auch im Film verbrannten mit dem Luftschiff Stühle der Möbelmanufaktur L&C aus Stendal.

„Die Firma gibt es seit 120 Jahren“ erklärt Chef Klaus Roth (45) „Die Hindenburg-De-

signer arbeiteten ab 1928 mit der L&C zusammen, die schon damals auf Bauhausmöbel spezialisiert war.“

Und das ist immer noch so. Das fanden die Filmemacher der Kölner MMC Studios natürlich heraus. „Weil sie am Set alles so originalgetreu wie möglich gestalten wollten, haben sie 30 Sessel und 80 Stühle für den Film bestellt“, so Roth. „Den Kunstlederbezug in Safran-Gelb mussten wir zwar noch besorgen, aber sonst war's ein normaler Auftrag.“

Bei L&C (35 Mitarbeiter) wird übrigens alles handgearbeitet. Die Filmsessel Typ „Berlin“, gehören zum Standardprogramm, gibt's für 690 Euro im Handel.

Die Hindenburg vor ihrem ersten Start



▲ Der Produktionsraum der Stendaler Stuhlmanufaktur. Alles wird per Hand gefertigt